

Vaterländisches Archiv für das Herzogthum Lauenburg

Erster Band.

Ratzeburg. Verlag der Buchhandlung von H. Linsen. 1857

IV.

Die landwirthschaftlichen Vereine des Herzogthums Lauenburg.

Von Herrn *G. A. Bödeker* zu Neugüster.

Das Bestehen des LANDWIRTSCHAFTLICHEN VEREINS für das HERZOGTHUM LAUENBURG datirt sich vom Jahre *1844*, wo, gelegentlich eines Zusammentreffens mehrerer Landwirthe aus dem Herzogthume und dem benachbarten Fürstenthümern, von dem damaligen Besitzer Gr. Weedens, Herrn MÜLLER, die Bildung eines landwirthschaftlichen Vereines angeregt wurde.

Er constituirte sich am *18.* April desselben Jahres unter der Bezeichnung: „landwirthschaftlicher Verein in Mölln“; erst zehn Jahre später, als eine neue Auflage seiner Statuten nothwendig wurde, erhielt er seinen jetzigen Namen.

Die ZAHL SEINER MITGLIEDER ist im Laufe der Zeit auf *130* gestiegen, worunter EIN Ehrenmitglied in der Person Sr. Excellenz des früheren Gouverneurs unseres Herzogthums, und gegen 20 dem Bauernstande angehörig. Seit dem *4.* November *1854* steht er unter dem segensreichen Protectorate Sr. Majestät unsers Königs.

Die VERWALTUNG SEINER INTERESSEN liegt in den Händen eines aus dem Präses, dem Vice-Präses und dem

1857/4 - (93)

1857/4 - 94

Secretair bestehenden Vorstandes, der drei Jahre im Amt zu verbleiben hat und wieder wählbar ist. Unter den Ersteren sahen wir nach der Reihe den Amtmann KAISER-Stove, Amtmann DRENCKHAHN-Gr. Moltzahn, Pächter BOCCIOUS-Lauenburg und, seit **1853**, den Landrath BERCKEMEYER-Gr. Thurow. - Vice-Präsides waren die Herren BOCCIOUS, DRENCKHAHN, Pächter DIESTEL-Halendorf, Pächter v. HOBE-Lockwisch und, seit **1852**, Landschaftsrath RISZMANN-Steinhorst. - Das Secretariat ruhte von Anbeginn bis im Herbste vorigen Jahres, wo es der Förster EILERS-Franzhof übernahm, in den Händen des Pächters BÖDEKER-Neugüster.

Der ZWECK DES VEREINS ist der aller landwirthschaftlichen Vereine; doch sucht der unsrige seinen Einfluß auch auf gewerbliche Verbesserungen auszudehnen.

Seine MITTEL bestanden bis zum Jahre **1856** bloß in den stehenden und freiwilligen Beiträgen der Mitglieder, und ist nicht in Abrede zu stellen, daß er damit Bedeutendes erreicht hat. Im vorigen Jahre hatte der Verein die hohe Freude, einer Berücksichtigung auch von oben her gewürdigt zu werden und **400^{*)}ƒ** auf Befehl Sr. Majestät ausgezahlt zu erhalten. Außerdem war es die Direction der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, die dem Verein die Summe von **50^{*)}ƒ** schenkte.

Die ZAHL DER JÄHRLICHEN VERSAMMLUNGEN beschränkte sich anfangs auf zwei, und wurden allemal in Mölln abgehalten. Im Verlaufe der Zeit stellte sich die Nothwendigkeit öfteren Zusammenkommens heraus und erhielt Ratzeburg den Vorzug; jetzt werden die regelmäßigen Versammlungen in Ratzeburg, die Ausstellungen, Thierschau u.s.w. in Mölln abgehalten.

Vielen genügten jedoch auch diese vermehrten Zusammenkünfte nicht. Anderen lag Ratzeburg zu entfernt, und so entstand im Jahre **1855** neben dem Hauptverein EIN ZWEIGVEREIN, der dasselbe Ziel anstrebt und sich alljährlich in den 5 Wintermonaten

1857/4 - 94

1857/4 - 95

an jedem Mittwoch vor Vollmond in Büchen versammelt. Diesem Zweigverein haben sich bereits *60* Mitglieder angeschlossen, und darf es ihm nachgerühmt werden, daß er unter dem Präsidio des Pächters BÖDEKER-Neugüter und des Inspectors WINTERS-Dalldorf in aner kennenswerther Weise dem Hauptverein nachstrebt.

Gehen wir nun zu den Leistungen des Letzteren über, - der Zweigverein will ja diesen eben nur unterstützen - so hat man zunächst durch AUFSTELLUNG UND BEANTWORTUNG BESTIMMTER FRAGEN bis jetzt *105* Gegenstände des rationellen landwirthschaftlichen Betriebes zur Klarheit zu bringen gesucht, und wo die bisherige Praxis nicht ausreichte, durch sorgfältig ausgeführte COMPARATIVE VERSUCHE entschieden. Daneben war es die VERALTETE DIENSTBOTEN-ORDNUNG, die die ganze Aufmerksamkeit des Vereins in Anspruch nehmen mußte, und ein BE- UND ENTWÄSSERUNGS-Gesetz, so unentbehrlich bei der fortschreitenden DRAINAGE, um dessen Erlassung wir eine hohe Regierung des Herzogthums dringendst ersuchen mußten. Leider sind beide Petitionen bis jetzt ohne Erfolg geblieben; aber wir versehen es uns zu der Weisheit unserer obersten Landes-Behörde, daß sie diese beiden Vorlagen demaleinst noch werde prüfend in die Hand nehmen.

Die PRÜFUNG ANGEHENDER WIRTHSCHAFTS-SCHREIBER wurde versucht, mußte aber wegen mangelnder Betheiligung schon nach dem 2ten Male wieder aufgegeben werden.

Ein günstigerer Stern waltet über den jährlichen Ausstellungen landwirthschaftlicher Geräte und Nutzthiere, die, bereits im Jahre *1847* von dem damaligen Secretair des Vereins angeregt, im Jahre *1854* zuerst abgehalten wurden und sich von da an einer stets wachsenden Theilnahme zu erfreuen haben. Im vorigen Jahre konnte damit eine ALLGE;EOME GEWERBE-AUSSTELLUNG und eine VERLOSUNG verbunden werden, die nicht geringen Anklang gefunden haben.

1857/4 - 95

1857/4 - 96

Zur Verwendung standen in den Jahren *1854* und *1855*: *300^oƒ* und im Jahre *1856*: *600^oƒ*

Ausgestellt waren im Jahre *1854*: *43* Pferde, *26* Kühe und *42* Schafe; im Jahre *1855*: *29* Pferde, *27* Kühe und, des ungünstigen Wetters wegen, nur *13* Schafe, außerdem mancherlei Industrie-Gegenstände; im Jahre *1856* hatte sich für alle Thiergattungen und Industrie-Gegenstände eine sehr gesteigerte Theilnahme herausgestellt. Von den Letzteren kamen *124* Nummern, im Werthe von *856^oƒ*, zur Verlosung.

Gleichfalls ließ der Verein die ANSCHAFFUNG NEUER LANDWIRTHSCHAFTLICHER GERÄTHE nicht außer Acht, wie denn überhaupt die Verbreitung der so vorzüglichen Schwingpflüge, der schottischen und der schwedischen Egge, der verschiedenen Säemaschinen, der Dresch- und anderer Maschinen vorzugsweise sein Werk genannt werden darf.

DIE STELLUNG DER ARBEITENDEN CLASSE ZU IHREM BRODHERRN, besonders vom Standpunkte der Moral aus, fand ebenfalls eine reife Erwägung.

Ein Antrag auf Bildung eines Vereins zur Beförderung der Pferdezucht konnte sich eine allgemeine Theilnahme nicht erwerben, und mußte darum von einem solchen Abstand genommen werden.

Das Jahr *1848* brachte mehrere, damals vom Frankfurter landwirthschaftlichen Congresse gestellte, Anträge auch in den Bereich unserer Abstimmung, und war es unter diesen namentlich die Frage über die Theilbarkeit des Grundbesitzes, welche der Verein mit 44 gegen 10 Stimmen zurückwies.

DIE VERBREITUNG NÜTZLICHER KENNTNISSE UNTER DEM BAUERNSTANDE übersah der Verein gleichfalls nicht, und bediente sich dazu zunächst seines Organs, der von dem Secretair redigirten VERHANDLUNGEN, von denen bis jetzt 23 Lieferungen erschienen sind. In neuester Zeit sucht er diesen Zweck

1857/4 - 96

1857/4 - 97

gründlicher durch: „OFFENE SENDSCHREIBEN" zu erreichen, welche unentgeltlich verabfolgt werden. Der hohe Werth der Jauche, der Anbau des Pferdezahnmals als Grünfütterpflanze, der Futter-Möhren und der Lupinen wurde dadurch bekannter und fand Anhänger und Freunde.

Nicht minder fand die VERWENDUNG DES REINEN Strohes ZUR DÜNGUNG, welche, angeregt von dem Pächter SCHUBART zu Gallentin, eine Zeitlang viel von sich reden machte, die Beachtung, nicht aber die Billigung des Vereins.

Die PRINCIPIEN, die den PACTH-CONTRACTEN, der WERTHSCHÄTZUNG DES BODENS, dem DRAINIREN abseiten des Pächters oder des Verpächters zu Grunde zu legen sein würden, wurden eben so wohl in den Kreis seiner Berathungen gezogen.

Die ANWENDUNG DES GUANO in ihrer jetzigen Ausdehnung ist ebenfalls das Verdienst desselben.

Die HEBUNG DER BÄUERLICHEN WIRTSCHAFTEN, speciell die STALLFÜTTERUNGSFRAGE, wurde wiederholt und lebhaft discutirt und eine werthvolle Abhandlung darüber von einem Mitglied des Zweigvereins in die Verhandlungen aufgenommen; aus eigener Anschauung hervorgegangene Beschreibungen ausländischer Wirthschaften nicht zurückgewiesen.

Die BACH'SCHE SAMENDÜNGUNG erhielt eine ernste Zurückweisung, da sie sich bei

damit angestellten Versuchen als völlig nutzlos bewährte.

Ein Antrag des Forst-Secretairs FÖRTSCH, zu Radbruch bei Lüneburg, auf Beteiligung an einer Subscription behufs Zusammenbringung einer Summe von ~~20,000~~ \$, für welche er ein von ihm entdecktes, wohlfeiles und ganz untrügliches Mittel, den DUWOCK (*equisetum pallustris*) radical ZU VERTILGEN, mittheilen wollte, wurde zurückgewiesen.

1857/4 - 97

1857/4 - 98

Endlich hat der Verein, zwecks HEBUNG DER PFERDE-ZUCHT, versuchsweise **4** Stut- und **6** Hengstfüllen von der berühmtesten Abstammung ankaufen, dann wieder verauctioniren lassen, und steht, trotz der großen dabei gebrachten Opfer, eine Fortsetzung dieses Verfahrens in bestimmter Aussicht.

Der Zweigverein hat im Laufe dieses Jahres ein erstes PREISPFLÜGEN abgehalten, das großen Anklang gefunden hat und wiederholt werden wird.